

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 79.

Neuenbürg Donnerstag den 21. Mai

1896.

ersch. Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### An die K. Pfarrämter.

Die Kirchengemeinderäte derjenigen Kirchengemeinden, in welchen die Wahlperiode des seitherigen Kirchenpflegers am 31. März 1896 abgelaufen war, werden an ungesäumte Vornahme einer Neuwahl erinnert. Die Wahl ist unter genauer Beachtung der in Art. 25 und 79 Abs. 4 des Gesetzes vom 14. Juni 1887 (vergl. § 29 der Min.-Verfügung vom 21. März 1889) erteilten Vorschriften vorzunehmen und das Ergebnis mittels Protokollauszugs dem Diözesanausschuß anzuzeigen.  
Den 19. Mai 1896. K. Dekanatamt. Uhl.

Revier Wildbad.

### Stammholz-Verkauf

am Samstag den 30. Mai, vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt I. Reistern Abt. 28 Hintere Waldhütte und vom Scheidholz der Rollwasserhütte:  
1618 St. Tannen-Langholz I.—IV. Kl. mit 1390 Fm.  
73 „ Forchen-Langholz I.—IV. Kl. mit 105 Fm.  
162 „ Tannen-Sägholz I.—III. Kl. mit 137 Fm.  
6 „ Forchen-Sägholz I.—III. Kl. mit 5 Fm.  
24 „ Eichen II.—V. Kl. mit 15 Fm.

Revier Herrenalb.

### Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 28. Mai, vormittags 10 Uhr  
werden aus dem Staatswald Beerrain der Gut Rothensol, Unteres Döbelwäsele, Flachsteich, Woltschlucht der Gut Döbel, sowie Oberes Mannabächle, Unterer Mannabachwald der Gut Döbel, sowie vom Scheidholz der Gut Döbel auf dem Rathaus in Herrenalb verkauft:  
1207 St. Langholz mit 333 Fm. I. Kl., 234 II. Kl., 228 III. Kl., 358 IV. Kl. 6 V. Kl. Drauholz,  
662 „ Langholz mit 85 Fm. V. Kl.,  
688 „ Sägholz mit 212 Fm. I. Kl., 113 II. Kl., 151 III. Kl., 26 „ Eichen mit 6 Fm. II. Kl., 14 III. Kl., 1,59 IV. Kl., 0,66 V. Kl.,  
2 „ Buchen mit 0,61 Fm. II. Kl.,  
3 „ Birken mit 0,62 Fm. II. Kl.

Revier Schwann.

### Brennholz-Verkauf

Am Dienstag den 2. Juni  
vormittags 9 Uhr  
auf dem Rathaus in Döbel aus Abt. Scherer, Köhlerhütte, Schnepfentain, Hornstannkopf und Bügel Gut Döbel und vom Scheidholz dieser Gut:  
Am.: 86 buchene Scheiter, 6 dto. Prügel, 298 dto. Anbruch, 17 Nadelholz-Scheiter, 992 dto. Anbruch, 26 Eichen, 1 Ahorn, 1 Birken-Anbruch,  
Fetner aus Abt. Schnepfentain, Hornstannkopf und Bügel:  
Am.: 110 buchene und 63 Nadelholz-Preisprügel.

Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 26. Mai 1896  
vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad aus Wanne Abt. 4 f Buchsteigle:  
2 Am. buchene Prügel II. Kl.  
1 „ tannene Scheiter,  
3 „ „ Prügel I. Kl.,  
10 „ „ Reisprügel,  
2 „ „ Scheiter,  
42 „ „ Prügel I. Kl.,  
42 „ „ Reisprügel.  
Den 18. Mai 1896. Stadtschultheißenamt. Bägner.

Neuenbürg.

Aus der Verlassenschaftsache der † **Gottlieb Friedrich Alber**,  
Holzhändlers Witwe hier, kommt in deren Wohnung  
am **Mittwoch den 27. Mai 1896**  
vormittags von 9 Uhr an

folgende Fahrnis, bestehend aus:  
1 Sopha mit 6 gepolsterten Sesseln, 1 Sekretär, 1 Divan mit 6 Fauteuils, 1 Waschkommode, Gold und Silber, 1 Violeumboden, ca. 12 Liter Zwetschgenschnaps, Frauenkleider, Leinwand, Küchengeräth, Faß- und Bandgeschirr, und noch allerlei Hausrat im öffentlichen Aufstreich gegen bar zum Verkauf.  
Den 20. Mai 1896. K. Gerichtsnotariat. Dipper.

Neuenbürg.

### Accord.

Am Samstag den 23. ds. Mts.  
vormittags 11 Uhr  
wird auf dem hiesigen Rathause die  
Herstellung von **Sicherheitskranken**  
aus Stein und Eisen an der Wild-  
bader Straße veraccorziert.  
Die Accords-Bedingungen liegen  
im Partienzimmer out.  
Den 19. Mai 1896. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Neuenbürg.

Am Donnerstag den 21. ds. Mts.  
abends 6 Uhr  
wird auf dem hiesigen Rathause das  
Sägen und Spalten von 48 Am.  
Brennholz  
veraccorziert.  
Den 19. Mai 1896. Stadtschultheißenamt. Stirn.

### Futter-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Pforzheim hat  
**ca. 100 Zentner Heu**  
**ca. 60 Zentner Oehmd**  
im Größelthal zu verkaufen.  
Liebhaber wollen sich an uns  
wenden.  
Pforzheim, den 16. Mai 1896. Stadt. Tiefbauamt. Dettling.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Bezirkswohlthätigkeitsverein.

Den Mitgliedern des Vereins  
wird mitgeteilt, daß im Jahr  
1894/95 und 1895/96 resp. vom  
1. April 1894/91. März 1896 für  
die in verschiedenen Rettungsanstalten  
untergebrachten armen Kinder aus  
Stadt und Bezirk, sowie an verun-  
glückte Familien von den einge-  
gangenen Beiträgen und sonstigen  
mildthätigen Gaben die Summe von  
**478 M 35 S** verwendet worden ist.

Dennach.

Am Pfingstmontag den 25. d. M.  
vormittags 11 Uhr  
wird am Schulhaus hier ein größerer  
neuer

### Kochherd

mit kupfernem Wasserhahn und  
Waschkeffel verkauft, wozu Liebhaber  
eingeladen werden.

Neuenbürg.

### 5 Bienenkästen

mit schönem Bau, auch Rahmen,  
badisches Maß.

### ein Butterfaß

mit Triebel, und  
ein großer Badzuber  
hat im Auftrage billig zu verkaufen  
S. Schilling.

Neuenbürg.

### Schweizerkäs

per Pfund 70 S empfiehlt  
Frau Andras.

Neuenbürg.

Der **Jünglingsverein** sucht  
für seine Versammlungen ein eigenes  
geräumiges

### Zimmer

zu mieten.  
Anträge erbeten an  
Stadtvicar Loebich.

Döbel.

### Einen kräftigen Jungen,

der das Schmiedhandwerk erlernen  
möchte, nimmt in die Lehre  
Friedrich Treiber, Schmied.

Neuenbürg.

### Mädchen-Gesuch.

Ein braves, fleißiges, nicht zu  
junges Mädchen, das womöglich  
schon in besserem Hause gedient hat,  
wird auf 1. Juni gesucht von  
Frau Ottilie Trillhaas.





# Höfen. Bezirks-Kriegertag.

Am Pfingstmontag den 25. Mai a. c.  
findet der voriges Spätjahr beschlossene

## Bezirks-Kriegertag

statt, wozu hiermit sämtliche Veteranen-, Krieger- und Militär-Vereine des Oberamtes ergebenst eingeladen und um recht zahlreiche Beteiligung gebeten werden.

### Tages-Ordnung:

- Vereinigung der Vereine zu einem Bezirksverein;
- Gründung einer Bezirks-Krieger-Sterbekasse;
- Aufnahme noch nicht beigetretener Vereine zum Württ. Kriegerbunde;
- Wahl des Ortes zum nächsten Bezirks-Kriegertag;
- Verschiedenes.

**Zusammenkunft** in Höfen mittags 2 Uhr im Gasthaus zur „Krone“. Etwas Wünsche und Bestellungen wollen gefälligst an die Vorstandschaft des Militärvereins „Königin Olga“ in Höfen eingeliefert werden.

Mit kameradschaftlichem Grusse

Der Bezirks-Vorstand: **Militärverein „Königin Olga“:**  
Stadtschultheiß **Bühner,** Carl **Großmann.**  
Landes-Ausschußmitglied.

## Darlehenskassen-Verein Grunbach

e. G. m. u. S.

Bilanz pro 31. Dezember 1895.

1. Geschäftsjahr.

Aktiva:	Passiva:
Raffenbestand . . . . . 324 M 88 J	Nebraska am
Einzahlungen bei der	Jahresabschluss . . . . . — M — J
Ausgleichsstelle . . . . . 893 „ 77 „	Guthaben der Aus-
Ausstände b. Inhabern	gleichstelle . . . . . — „ — „
ld. Rechnungen 1987 „ — „	Guthaben der Inhaber
Darlehen . . . . . 2010 „ — „	ld. Rechnungen 1220 „ — „
Güterziele . . . . . — „ — „	Anlehen . . . . . 2900 „ — „
Stückzinsen . . . . . 49 „ 89 „	Sparlooseinzahl-
Verfallene Zinsen . . . . . — „ — „	ungen . . . . . 737 „ 37 „
Wert des Mobiliars 20 „ — „	Geschäftsguthaben der
Wert der Immobilien — „ — „	Mitglieder . . . . . 306 „ — „
Sonstiges . . . . . — „ — „	Reservefonds des Vor-
	jahres . . . . . — „ — „
	Stückzinsen . . . . . 78 „ 22 „
	5241 M 59 J
	Somit Reingewinn . . . . . 43 „ 95 „
	5285 M 54 J

Gesamtumsatz 1895: 38 782 M 08 J.

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1896: 32.

Den 16. Mai 1896.

Der Vorsteher:

G. Schring.

### Neuenbürg.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unserer am

Pfingstmontag den 25. ds. Mts. stattfindenden

## Hochzeits-Freier

in das Gasthaus zum „Bären“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen und bitten dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Luiſe Sainer.

Robert Ferenbach.

„Ich verordne häufig Kathreiner's  
Malzkaffee, besonders für Kinder.“

gez.: Dr. Frühwald,

Universitäts-Dozent, Abtheilungs-Vorstand der Wiener Poliklinik.

**Makulatur** (alte Zeitungen) hat billig abzugeben  
E. Meeb.

## Rosinen und Corinthen

in nur besten Qualitäten

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

**Oskar Haug, Höfen.**

## Pforzheim



neben dem  
Rathause

## Deutschlands

### Größtes Schuhwarenhaus

50 Verkaufsstellen in allen grösseren Städten!

## Spier's Schuhwarenhaus

3 Am Markt **Pforzheim** Am Markt 3

Hervorragend leistungsfähigste Firma in besseren, soliden Schuhwaren zu ganz besonders billigen, festen Preisen  
Grösste Auswahl. — Separater Damensalon.

- Zugstiefel, Schnürstiefel, Chic Schuhe, Reise-Schuhe,
- Knopfstiefel, Schultstiefel, Sport Schuhe, Kinder-Schuhe,
- Halbschuhe, Schaftstiefel, Arbeiter-Schuhe, Haus-Schuhe,
- Schweres Schuhwerk für Gebirgsbewohner.

Der Preis eines jeden Pares ist mit deutlichen Zahlen auf der Sohle vermerkt.



Feste Preise. — Umtausch gestattet. — Barzahlung.

## Halt was ist das?

Donnerstag am Jahrmart in Neuenbürg. Stand erkenntlich an diesbezüg. Plakaten, da bekommt man: Die preisgekrönte Wasserverguldung? Jeder kann Bilder- und Spiegelrahmen, Figuren, Lampen, Kinderwagen, Rippesachen u. schön und dauerhaft vergolden, diese Bronze, welche in Gold, Kupfer, Blau, Grün, Feuerrot, zu haben ist, braucht man nur mit Wasser anzumachen, dann anstreichen, der Erfolg ist großartig. Fläschchen zu 20, 30 und 50 J mit Pinsel. Ferner bekommt man dort vorzüglichen

- Universal Kitt, Flasche nur 30 J.
- la. echte Fleckenseife Stück 10 J.
- verbesserte Kartoffelschäler Stück 10 J.
- la. Metall-Puffpasta Stück 10 J.
- Copiertinte-Stifte Stück 10 J.

u. c. Es empfiehlt sich bestens und ist Obiges stets zu haben bei

**Angelo Saccard,**

Ulm, Pfingstgasse.

Engländerle.

6 bis 8 tüchtige

## Maurer

finden am Forstwarthaus bei gutem Lohn Arbeit bei

**Adam Fr. Weisinger,**

Maurermeister.

## Pforzheim.

Wegen baldigen Abzugs verkauft ich vieles

## Wirtschafts-Inventar,

z. B. viele Tische, Stühle, ein Preßion, 2 Büffett, 1 Eisladen, 1 noch neuer Wirtschaftsther, viele Gläser, Porzellan, Küchengericht, 12 bis 15 aufgerichtete Betten, Kästen, Kommode, Wasch-, Nacht- und andere Tische, vieles Werkzeug u. s. w.

und werden die Gegenstände zu äußerst möglich billigem Preis abgegeben.

**Adelheid Felsch Witw.**

zur „Krone“.

## Für Rettung v. Trunksucht!

versendet Anweisung nach 20-jähr. approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufshörung, Briefen sind 50 J in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Wila Christina bei Säckingen, Baden“.

Neuenbürg.

## Klee

hat zu verkaufen

**Chr. Wagner, Senfenschmied.**

Auf G  
Ragold v  
find außer  
d. Bl. gen  
Neuenbü  
aufgenomm  
Dennoch un  
Neu  
der Gewer  
sind in le  
ausgesproch  
treiben de  
für die Zw  
giltimatio  
Beseitigung  
von Anstän  
§ 44 und 4  
Gewerbet  
meindebez  
lösung fü  
betriebs  
zu § 44 au  
gerechnet  
tionsstarte  
trag des In  
von der zust  
amt) für die  
Umsang des  
ungen gege  
§ 148 Biff  
oder mit H  
Neue  
Zogen darf  
regeneris  
lingswitt  
Sonnenschei  
Wunder get  
Wonnemona  
Eisheiligen  
vollständig  
ation, gan  
Obstäume  
legieren wie  
schönsten  
ihre grüne  
wieder die  
gekommen.  
schon in dem  
am Himmelf  
Enzthal mit  
ungen mit  
sich überzeu  
Tage warn  
überall tre  
ungen entge  
Salzier üb  
Ein lebensv  
über Wald  
lang im Jal  
Ferdentöner  
Walde best  
und in gel  
wahren Seg  
dessen und  
wechsell  
Plätschen  
schlungener  
aber kein F  
es nicht lieb  
selbst zu fu  
Wehrzahl u  
Wald genu  
Spazierwege  
Stückchen u  
Bier- oder  
Wanderung  
fehlt es all  
dann da un  
zur „Einfel  
sonderen au  
füße, die fü  
erhebt, auf  
Seiten des  
und ein au  
sich dahins  
im Rücken  
anschließen  
grunde der





**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Auf Grund der an dem Seminar zu Nagold vorgenommenen Präparandenprüfung sind außer den schon in der Notiz in Nr. 77 d. Bl. genannten Zöglingen aus dem Bezirk Neuenbürg in das Staatsseminar in Nagold aufgenommen worden: Gustav Hörter von Democh und Heinrich Kueß von Wildbad.

**Neuenbürg.** (Eingef.) In den Kreisen der Gewerbetreibenden, namentlich der Wegger, sind in letzter Zeit mehrmals Zweifel darüber ausgesprochen worden, ob diese Gewerbetreibenden zum Kauf von Waren für die Zwecke ihres Gewerbebetriebs einer Legitimationskarte bedürfen oder nicht. Zur Beseitigung dieser Zweifel und zur Verhütung von Anlässen, sei hier mitgeteilt, daß nach § 44 und 44a der Reichsgewerbeordnung jeder Gewerbetreibende, der außerhalb des Gemeindebezirks seiner gewerblichen Niederlassung für die Zwecke seines Gewerbebetriebs Waren aufkauft, wozu nach Note 1 zu § 44 auch das Aufkaufen von Schlachtoch gerechnet wird, im Besitz einer Legitimationskarte sein muß, welche letztere auf Antrag des Inhabers des stehenden Gewerbebetriebs von der zuständigen Verwaltungsbehörde (Oberamt) für die Dauer des Kalenderjahrs und den Umfang des Reichs ausgestellt wird. Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden nach § 148 Ziff. 5 mit Geldstrafe bis zu 150 M oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

**Neuenbürg, 19. Mai.** Seit bald 14 Tagen darf man sich nach den vorausgegangenen regnerischen Wochen nun der herrlichsten Frühlingswitterung erfreuen, eines wärmenden Sonnenscheins, der allenthalben in der Natur Wunder gewirkt hat. Die um die Mitte des Monats, in den Tagen der „Wetter- oder Eiseiligen“, oft eintretenden Kälterückfälle sind vollständig ausgeblieben, was der gesamten Vegetation, ganz besonders aber der Blüte unserer Obstbäume zu gut gekommen ist; der Stand der letzteren wie auch der Saaten berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Flur und Wald haben ihr grünes Frühlingskleid angethan und es ist wieder die Zeit der Ausflüge für Alt und Jung gekommen. Daß dem so ist, das machte sich schon in den letzten Sonntagen und namentlich am Himmelfahrtstag geltend, wo unser liebliches Enzthal mit seinen unvergleichlich schönen Waldungen mit Ausflüglern belebt war. Man konnte sich überzeugen davon, was für Wunder einige Tage warmen Sonnenscheins bewirkt haben. Überall treten uns prächtige Farbenschattierungen entgegen. Sie breiten sich wie ein großer Schleier über die Waldungen und Wiesen aus. Ein lebensvolles farbenschönes Kolorit prangt über Wald und Au, das nur wenige Wochen lang im Jahre das Auge entzückt, um dunkleren Farbtönen Platz zu machen. In unserem Walde besitzen wir ein kostbares Kleinod, das uns in gesundheitlicher Beziehung zu einem wahren Segen gereicht. Ein Jedes freut sich dessen und weiß ihn zu schätzen. Tiefe Gründe wechseln mit lichten Stellen, viele lauschige Plätzchen birgt er und zahllos sind die geschlungenen Wege, die durch ihn führen. Wer aber kein Freund solcher Waldromantik ist, wer es nicht liebt, sich seinen Weg durch das Dickicht selbst zu suchen — und das dürfte die große Mehrzahl unserer Leser sein — dem bietet der Wald genug mehr oder weniger gebahnte Spazierwege, ja, er bietet auch dem noch manch Stückchen unberührter Natur, der einer guten Bier- oder Wein-Wirtschaft als Endziel der Wanderung zustrebt. Und in letzterer Beziehung fehlt es allenthalben auch im Enzthale nicht; denn da und dort taucht wieder ein neues Haus zur „Einkuhr“ auf. So möge auch im bevorstehenden auf eine hier neu erstandene Lustkammer, die sich auf dem Sattel des Schloßbergs erhebt, aufmerksam gemacht sein. Zu beiden Seiten des Enzthals, hierunter der Bahnhof und ein ausgedehnter Wiesengrund, dort die sich dahinschlängelnde Thalstraße nach Wildbad, im Rücken das Schloß mit der Ruine und dem anschließenden Schloßwäldchen, im Vordergrund der dichtbewaldete Säglkopfberg mit dem

Gröbhelthal, auf dessen Höhe das idyllisch gelegene Waldrennath, mit dem daselbst sich bietenden weiten Ausblick, so hat das neue Gasthaus zum „Windhof“ eine überaus günstige, reizende Lage. Dazu gehört ein hübsch angelegter Garten mit schützenden, schattigen Bäumen und Pavillons. Der Besitzer (Fiz zur „Rose“ hier) hat da ein zeitgemäßes Unternehmen gezeigt, er hat für die äußere und innere Einrichtung Opfer und Sorgfalt verwendet. Mehrere freundliche Zimmer stehen zur Aufnahme von Gastlurgästen bereit und die Wirtschaftskolossalitäten sind ansprechend. Mit Aufmerksamkeit und Sorgfalt ist auch der Pächter (Fr. Bender) bemüht, seine Gäste zu bewirten. Das Haus kann allen Wanderern, allen, welche sich in ihm gemütlich niederlassen wollen, in jeder Beziehung empfohlen werden. Der Name „Windhof“ — er thut ja nichts zu Sache — wird gewiß niemand abhalten, einzutreten. Wer erst einmal einen Versuch damit gemacht hat, wird stets gerne wieder seine Schritte dahin lenken.

**Neuenbürg, 19. Mai.** In No. 61 ds. Bl. vom 19. April ds. Js. brachten wir eine einem benachbarten Bezirksblatte mit entsprechendem Hinweis entnommene Mitteilung, in welcher gesagt war, daß ein inhaftiert gewesener Wegelagerer, von dem schon früher berichtet worden, seine wiedererlangte Freiheit dazu benütze, einen Teil unseres Bezirks unsicher zu machen. Derselbe habe auf offener Straße ein Bauernweib überfallen und sich darauf in den Wald geflüchtet, da er durch herzukommende Männer verschreckt worden sei. Der Strolch wisse sich etwaigen Verfolgern zu entziehen, indem er auf Bäume klettere und sich von Wipfel zu Wipfel schwinde! (also wohl mit assenartiger Behendigkeit!) Auf Grund eingehender amtlicher Nachforschungen stellt es sich nun heraus, daß die ganze Mitteilung auf folgendes zurückzuführen ist: „Eine Frau von Oberkollbach begegnete auf dem Wege von Waldrennath dahin einem fremden Manne, der mit einem Messer an einer Gerte schnippelnd, mehrere harmlose Fragen an sie gestellt habe, bis nach einiger Zeit Leute des Weges gekommen seien; worauf der Fremde auch ruhig weiter gegangen sei. Wie daraus ein solch müßiges, übertriebenes Gerücht und solch fürchterliche Darstellung entstehen konnte, sei ihr rätselhaft; sie habe dazu keinen Anlaß gegeben.“ Wir bitten die Leser der gedachten Notiz, von gegenwärtiger Berichtigung Kenntnis zu nehmen.

**Neuenbürg.** Wir haben schon des Ofteren vor den bekannten spanischen Schatzgräbern gewarnt, da mit den von ihnen verfaßten Schwindelbriefen auch gewisse Adressaten in hies. Gegend beehrt worden sind. Ein Polizeibericht der „Vöslr. Nachr.“ meldet nun in dieser Angelegenheit Folgendes: „In Madrid — der Hauptstadt von Spanien sind kürzlich sechs jener Betrüger verhaftet worden, welche sich gewerdmäßig damit betassen, Personen im Auslande verborgene Schätze anzubieten. In dem Bureau, welches die Verhafteten für ihre Zwecke eigens eingerichtet hatten, fanden sich eine Unmasse von Briefen, falschen Zeugnissen, Plänen, Stempeln u. s. w. vor. Die spanischen Behörden wünschen nun in den Besitz aller von jenen Schwindlern in letzter Zeit versandten Briefe, sowie der mit denselben geführten Korrespondenzen zu gelangen. Die Empfänger solcher spanischer Schwindelbriefe werden um Abgabe der letzteren an die Polizei gebeten.“

**Reasay, 19. Mai.** In der Frühe des heutigen Tages verließ Hr. Schullehrer Göbel aus Rothensol den Ort seiner bisherigen Wirksamkeit, um seine neue Stelle in Hohengehren, Bez. Schorndorf anzutreten. Schon am Mittwoch den 13. d. M. bereitete der „Filiatverein Hertenalb“ der Scheidenden Lehrersfamilie im „Ochsen“ in Hertenalb eine sehr gelungene, zahlreich besuchte Abschiedsfeier. Am vergangenen Sonntag und Montag abend versammelten sich im „Waldhorn“ in Döbel sonstige gute Freunde und Gönner des Scheidenden von Döbel und aus den Nachbarorten, um der Familie Göbel noch ein herzlichliches „Lebewohl“ zu sagen. In Wort und Gesang wurde den Gefühlen der Wehmut über das Scheiden guter Freunde und

getreuer Nachbarn, aber auch denen der Freude über die so schnelle Erfüllung ihrer gehabten Wünsche kräftiger Ausdruck verliehen. Wir rufen dem Scheidenden Freunde und seiner Gemahlin auch auf diesem Wege nochmals ein herzlichliches „Behüt Euch Gott“ nach. Mögen die aus ihrem bisherigen Boden genommenen Bäume auf dem schönen Schurwalde in der neuen Gemeinde ein recht gutes Erbreich finden, worin sie bald Wurzeln schlagen und segensreich wachsen können.

**Engelsbrand, 17. Mai.** Heute fand im Köhle hier eine vom Ortsvorsteher einberufene Bürgerversammlung statt, in welcher die Frage der Erstellung einer Wartehalle auf der Haltestelle Engelsbrand (Gröbhelthal) näher erörtert wurde. Allgemein war man der Ansicht, daß der Bau eines derartigen, die auf der Haltestelle verkehrenden Personen vor den Unbilden der Witterung schützenden Lokals, dringend notwendig sei und man trotz des abschlägigen Bescheids der Eisenbahndirektion eine weitere Eingabe und zwar direkt an die Abgeordnetenkammer machen solle. Es wurde daher beschlossen, eine solche umgehend an die Kammer abgehen zu lassen und hofft man zuversichtlich, daß die Vollvertretung die verhältnismäßig kleine Summe zum Bau der Wartehalle bewilligt.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 18. Mai.** Durch kaiserliche Kabinettsordre ist die Kaiserin von Rußland zum Chef des 2. Garde-Drägoner-Regiments in Berlin ernannt worden. Das Regiment heißt fortan: „2. Garde-Drägoner-Regiment Kaiserin Alexandra von Rußland.“

Der Reichstag ist am Montag in die erste Lesung der wichtigsten Vorlage unter jenen Gesetzentwürfen eingetreten, die ihm in seinem nächsterlichen Sessionsabschnitt neu zugegangen sind, die Vorlage über die Umbildung der vierten Bataillone. Die Regierungsvorlage zielt auf Umwandlung der vierten oder Halbbataillone in Vollbataillone, da sich fast alle militärischen Autoritäten dahin ausgesprochen haben, daß die vor drei Jahren geschaffene Neuerung der vierten Bataillone den auf sie gesetzten Erwartungen in keiner Weise entsprochen hat. Am einfachsten und vom militärischen Standpunkte aus am wünschenswertesten wäre es nun gewesen, die notwendige Umwandlung der Halbbataillone in Vollbataillone auf dem Wege einer entsprechenden Erhöhung der Friedenspräsenzstärke zu vollziehen. Aber eine solche Maßnahme würde im Reichstage bestimmt keine Zustimmung seitens der Mehrheit gefunden haben, deshalb entschloß sich die Regierung zu der Zusammenlegung von je 2 Halbbataillonen zu je einem Vollbataillon, und letzteres aus den drei übrigen Bataillonen zu ergänzen, um dann immer drei dieser neugewonnenen Vollbataillone zu je einem neuen Regiment zu verschmelzen. Diese Reform erfordert nur eine verhältnismäßig geringe Erhöhung der dauernden Ausgaben, sowie ca. 7 1/2 Millionen M. an einmaligen Ausgaben, hauptsächlich zum Bau der Kasernen für die neuen Regimenter.

**Deutscher Reichstag.** Sitzung vom 18. Mai. Militärvorlage. Kriegsminister v. Bronsart legt die militärischen Gründe für die Vorlage dar. Er bespricht zunächst den Grundgedanken, der zur Schaffung der vierten Bataillone geführt. Diese Neuformationen sind jedoch nur wie ein Bauwerk aus gutem Stein, aber mit dünnem Mörtel; sie vertragen keine Stöße. Will man das Feldheer wirksam verstärken, so kann dies nur durch die Vermehrung der Friedensverbände erfolgen. Daß man 1893 nicht Vollbataillone geschaffen, geschah aus Rücksicht auf die Einführung der 2jährigen Dienstzeit. Man wollte die persönlichen u. materiellen Anforderungen ausgleichen; so schuf man die vierten Bataillone, eine Art Nischenbrödel, worauf alles Unbequeme abgewälzt wird. Dagegen bewährte sich gut die Aufstellung einer Durchschnittsziffer für die Präsenzstärke. Es handelte sich mit den vierten Bataillonen um einen Versuch, der mißlungen ist; aber Probieren geht über Studieren. — Lieber (Ztr.) verweist auf die Mißstimmung des Reichstags wegen der





Verzögerung der Reform der Militärstrafprozeßordnung. Die finanzielle Wirkung der Vorlage ist nicht unerschwinglich. Der Schwerpunkt der Sache liegt aber im Zusammenhang der Neuforderung mit der 2jährigen Dienstzeit; dafür müssen wir Garantie haben. — Reichskanzler Fürst Hohenlohe erklärt: Die Reform der Militärstrafprozeßordnung wird im Herbst den gesetzgeberischen Körperschaften vorgelegt werden und auf den Grundsätzen der modernen Rechtsanschauung aufgebaut sein. (Bravo!) — Richter (Fr. Sp.): Mit Genehmigung der neuen Forderung werde die 1893 geforderte Kompensation der 2jährigen Dienstzeit fortfallen. Ob die Regierung der Ansicht sei, daß die Durchführung der 2jährigen Dienstzeit nachher noch ebenso leicht sei, wie früher? Redner wird daher bei der zweiten Lesung beantragen, die 2jährige Dienstzeit für immer gesetzlich festzulegen. (Beifall links.) — v. Podbielski (kons.): Nach den kurzen Erfahrungen sei es für ein Festlegen der 2jährigen Dienstzeit zu früh. Bezüglich der Militärstrafprozeßreform sei für die Konservativen die Erklärung des Reichskanzlers genügend. — Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf: Zur Erklärung des Reichskanzlers habe ich nichts hinzuzufügen. Wir beabsichtigen auch nicht, auf eine Aufhebung der zweijährigen Dienstzeit indirekt hinzuwirken, andere Zeiten könnten andere Mittel fordern; veränderte Technik und veränderte Politik fordern andere militärische Mittel, denn der Krieg ist oft nur eine fortgesetzte Politik, nur mit anderen Mitteln der Ueberredungskunst. (Heiterkeit.) Ich persönlich bin ein Freund von Regimentern mit 2 Bataillonen. Vielleicht lehren wir im nächsten Kriege dahin zurück. — Wennigen verlangt die bestimmte Erklärung, daß die zweijährige Dienstzeit durch die Vorlage nicht alteriert werde. — v. Kardorff (Reichsp.): Die Furcht vor der Wiedereinführung der 2jährigen Dienstzeit sei nicht ohne Begründung. — Hausmann (Südd. Sp.) führt aus, er wolle über die Frage der 2jährigen Dienstzeit Gewißheit haben; die Erklärung des Reichskanzlers sei nicht ausreichend, zumal vielleicht der jetzige Reichskanzler im Herbst nicht mehr am Platze stehe. Nach einem Antrag auf Schluß der Debatte bezweifelt der Antisemit Liebermann v. Sonnenberg die Beschlußfähigkeit des Hauses, daher wird der Antrag zurückgezogen. Liebermann glaubt, der Heeresverwaltung zutrauen zu dürfen, daß auch sie den Weg finde, um die neue Formation mit der 2jähr. Dienstzeit in Einklang zu bringen. Hieraus wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen und die Vorlage der Budgetkommission überwiesen.

Berlin, 18. Mai. Der württ. Kriegsminister Frhr. Schott v. Schottenstein wohnte der heutigen Reichstagsitzung von Anfang an bei.

Berlin, 18. Mai. Der Reichstag wird nach der jetzt begonnenen Pfingstpause am 2. Juni wieder zusammentreten.

Berlin, 18. Mai. Zeremonienmeister v. Roke wurde wegen des Duells mit dem Zeremonienmeister v. Schrader, in welchem letzterer fiel, vom Kriegsgericht zu zwei Jahren Festung verurteilt.

Berlin, 18. Mai. Einen bedauerlichen Unfall hat der erst kürzlich aus Rom zurückgelehrte Professor Rommsen erlitten. Nach dem Aussteigen aus einem Pferdebahnwagen wurde er von einem Radfahrer angefahren und niedergeworfen. Glücklicherweise scheint der Unfall für den hochbetagten Herrn — Rommsen ist 78 Jahre alt — keine ernstern Folgen gehabt zu haben.

Berlin, 19. Mai. Der „Börzenzeitung“ zufolge sind die Leichen des Referendars Dr. v. Bötticher und des Steuerernehmers Jäger im Wittwienner See nunmehr gefunden worden.

Karlsruhe, 17. Mai. In der Kammer-sitzung über die Bittgesuche der stehenden Orts-gewerbe gegen Wanderlager, Hausierer, Konsumvereine wurden namentlich die mit eigens bestellten minderwertigen Artikeln handelnden Waffengeschäfte und Filialen in schärfster Beleuchtung gezeigt, sowohl in ihrer Schädlichkeit für den fröhlichen Kaufmanns- und Gewerbe-

stand, wie für das laufende Publikum. Der Irrtum besteht nur darin, daß man glaubt, die hervortretenden Mißstände auf dem Wege der Steuergesetzgebung bekämpfen oder gar beseitigen zu können. Wenn ein Ausgleich durch gute Wettbewerbung nicht möglich ist, dann müßte man das Uebel an der Wurzel anfassen, das heißt durch Ausmerzung wirklicher Schäden der Gewerbefreiheit. Man hat also zunächst die Wirkung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb einigermaßen abzuwarten.

Karlsruhe, 18. Mai. Zweite Kammer. Die Regierung lehnt die Vollberechtigung der Oberrealschulen für den technischen Staatsdienst ab. Sie befürchtet von jener kollegiale Mißstände und eine Ueberfüllung des Dienstes.

Karlsruhe, 15. Mai. Die deutschen Eisenbahnverwaltungen sind offenbar nicht abergläubisch; sie haben auf den 13. August einen Sonderzug zur Berliner Gewerbeausstellung in Aussicht genommen.

Freiburg i. Br., 19. Mai. Nach längerem Leiden starb gestern Abend der Professor an der hiesigen Universität Hofrat Dr. Behaghel im 72. Lebensjahre. Als langjähriger Präsident des Schwarzwaldvereins erwarb er sich dauernde Verdienste; vor zwei Jahren wurde sein 70. Geburtstag von dem Verein in glänzender Weise gefeiert. Bei der jüngsten großen Ueberschwemmung war Behaghel noch mit jugendlichem Eifer thätig zur Abwehr des wütenden Elements, kränkelte aber von jener Schreckensnacht an.

Mannheim, 17. Mai. Die Einverleibung der Gemeinde Käferthal in die Stadtgemeinde Mannheim ist gestern vom dortigen Bürgerausschuß mit großer Mehrheit genehmigt worden.

Bombad. Schwarzwald, 15. Mai. Als eine erfreuliche Erscheinung darf dormalen die gute Lage der Industrie, welche dem ganzen wirtschaftlichen Leben ein festes Fundament giebt, verzeichnet werden. Wie der „Hochw.“ berichtet, herrscht sowohl in der Baumwoll-, Seiden-, Metall- und Holzwarenindustrie, als auch in der Uhrenfabrikation und Strohschlechterei gegenwärtig eine rührige Thätigkeit.

Darmstadt, 17. Mai. Infolge eines Verfehlers schloß Amisrichter Ludwig in Großgerau reines chlorsaures Kali. Er erkrankte unter Vergiftungserscheinungen und starb heute.

Plauen (Vogtland), 16. Mai. Heute Abend um 8 Uhr 53 Min. wurde ein dröhnender vertikaler Erdstoß wahrgenommen, dem ein schwächerer unmittelbar folgte.

Wiesbaden, 16. Mai. In vergangener Nacht brach im Kurhause Feuer aus. Es brannte der Dachstuhl grade über den Mansardenzimmern des weiblichen Personals des Kurhaus-Restaurants. Zwölf Mädchen waren in größter Lebensgefahr und hatten kaum Zeit, sich anzukleiden. Es gelang jedoch, das Feuer rasch zu bewältigen.

In Mainz sprengten am Samstag Pioniere die Brücke des Grauen Thors und die anstoßenden Festungswerke behufs Erweiterung der Festung.

Zur Erleichterung des diesjährigen Pfingstverkehrs haben am 22. ds. Mts. gelöste Rückfahrkarten bis einschließlich 28. Mai auf sämtlichen deutschen Bahnen Gültigkeit.

**Württemberg.**

Aus Anlaß des Ablebens des Erzherzogs Karl Ludwig von Oesterreich wird von heute an Hoftrauer auf 2 Wochen angeordnet.

Stuttgart, 19. Mai. In der Kammer der Abgeordneten erklärte Abg. Nieder, daß das Zentrum die angekündigte Interpellation wegen der Reform der Militärstrafprozeßordnung in Folge der neuesten Nachrichten aus Berlin zurückziehe.

Stuttgart. Gestern Abend feierte das Dragonerregiment König Nr. 26 im Hofe seiner Kaserne im Beisein sämtlicher Offiziere und Mannschaften, sowie zahlreich erschienener Offiziere anderer Regimenter das Fest der Verleihung der Ehrenstandarte. Es handelt sich um die seiner Zeit in der Schlacht bei Linz dem Regiment durch Kaiser Napoleon verliehene Standarte.

Tübingen, 18. Mai. Gestern starb hier der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Anatomieprofessor a. D. Dr. v. Henle. Henle hat schon vor einigen Jahren einen schweren Schlaganfall erlitten, der ihn auf einer Seite lähmte und von dem er sich nicht wieder erholt.

**Ausland.**

Wien, 19. Mai. Erzherzog Karl Ludwig ist heute früh 6 1/2 Uhr gestorben. Durch den Tod ist das österreichische Kaiserhaus und mit ihm auch ein Zweig des württembergischen Königshauses in Trauer verjett worden. Der Verlust ist um so schwerer, als nach dem unglücklichen Ende des Kronprinzen Rudolf, dessen Gedächtnis durch den neuen Trauerfall schmerzhaft wieder aufgefrißt wird, Erzherzog Karl Ludwig, der Thronfolger des jetzigen Kaisers von Oesterreich war. Der Verstorbene war nach dem Ableben des Erzherzogs Maximilian, Kaiser von Mexiko, der nächstgeborene Bruder Franz Josephs; er hat ein Alter von 63 Jahren erreicht. Vermählt war er in 1. Ehe mit einer sächsischen Prinzessin. Aus 2. Ehe entstammten der unverheiratete, nunmehrige Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, geb. 1863, die Erzherzöge Otto und Ferdinand und Erzherzogin Margarethe Sofia, die Gemahlin des Herzogs Albrecht von Württemberg, aus 3. Ehe die Erzherzoginnen Maria Annunziata und Elisabeth.

Wien, 19. Mai. Alle Hauptstraßen liegen wegen des Todes des Erzherzogs Karl Ludwig Trauerschmuck an. Die Vertretung bei der Moskauer Krönung wurde abgeändert. Erzherzog Eugen reist anstatt des Erzherzogs Ludwig Viktor mit kleinem Gefolge dorthin, wo die Freilichkeiten der österreichisch-ungarischen Woiwode unterbleiben.

Wien, 12. Mai. Bei der heutigen Vereidigung des Bürgermeisters Strobach drückte der Statthalter die Erwartung aus, die neue Stadtvertretung werde sich auf die Aufgaben der Stadtverwaltung innerhalb ihrer gesetzlichen Grenzen beschränken, und sich Gerechtigkeit und Achtung allen Mitbürgern gegenüber ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung oder Konfession angelegen sein lassen.

Brüssel, 18. Mai. In der Vorstadt Laeken kamen in den letzten 14 Tagen 18 Selbstmorde vor.

In Paris ist es am Samstag zu Straßendemonstrationen gegen die Ultraradikalen und Sozialisten gekommen. Mehrere Tausend junge Leute veranstalteten vor dem Standbilde der Johanna d'Arc eine Kundgebung zu Ehren der Nationalheldin Frankreichs. Alsdann zogen die jungen Leute vor die Redaktionslokale der „Libre Parole“, des „Peuple Français“ und des „Intransigeant“ und versuchten hierbei die Thüren der letztgenannten Redaktion zu sprengen, unter dem Rufe: „Nieder mit Rochefort!“ Die Polizei mußte, um die Manifestanten zu verstreuen, wiederholt mit blanker Waffe vorgehen; mehrere derselben wurden verhaftet. Ueber den Anlaß dieser Vorgänge sagt die betreffende Mitteilung aus Paris nichts.

Marseille, 18. Jan. Ein hier verhafteter Anarchist ist verdächtig, in der Vorstadt Augerus durch Brandstiftung 32 Häuser in Asche gelegt zu haben.

Venedig, 18. Mai. Hier, in Venedig und anderen Städten Oberitaliens fanden große Hagelschläge, begleitet von orkanartigen Stürmen statt. Die Vegetation ist stark beschädigt.

Auf Cuba stiegen die Spanier unverdrossen weiter. Der offiziöse Droht aus Havanna versichert, daß die Ausländischen neuerdings an zwei Stellen mit einem Verluste von 32 Toten und vermutlich auch vielen Verwundeten in die Flucht geschlagen worden seien, die spanischen Truppen sollen hierbei nur wenige Verwundete gehabt haben. Aber dieser selbige offiziöse Telegraph sieht sich in einer andern Depesche genötigt, zu melden, daß der Insurgentenführer Maximo Gomez weiter vorrückt; seine Vorhut sei in der Nähe von Colon eingetroffen. Mit dem erwähnten spanischen Doppelstege scheint es demnach ziemlich windig zu stehen.